

Rede 50 Jahre Don Bosco in Wallmenroth

Michael Wäschenbach, Ortsbürgermeister, Sonntag den 16.7.2017

Alle großen Herausforderungen haben ihre Zeit. Alle großen Herausforderungen haben Menschen, die diese Herausforderungen bewältigen.

Sehr geehrte Festgäste, liebe Mitchristen in unserer Gemeinde, liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

sehr geehrter Pater Klein, lieber Sebastian (Krämer),

schöne Texte und Fotos wurden bereits in der Presse veröffentlicht, auf die Entstehungsdaten will ich daher gar nicht mehr eingehen.

~~Am 29.1.1961 wurde in einer Bürgerversammlung im Gasthof „Zum Felsen“ unter der Leitung von Pfarrer Oskar Hampel den Bau einer eigenen katholischen Kirche beschlossen, die Scheuerfelder Kirche war für die Anzahl der Kirchbesucher zu klein geworden. Am 26.5.1962 erfolgte die Gründung des Kirchbauvereins in der alten Schule. Der Bau entstand nach dem Spatenstich am 11.7.1965 in nur zwei Jahren von 1965 bis 1967. Am 2. Juli 1967 wurde die Kirche feierlich eingesegnet und eingeweiht.~~

Ich stehe hier, wenn ich das mal aus der Kirchensprache übernehme, als weltliches Oberhaupt dieses Dorfes, wenn ich das mal so formulieren darf, und bin immer noch fasziniert und auch stolz auf das, was kirchliche Vertreter dieses Dorfes hier erreicht haben.

Um dieses „relativ junge“ Werk in unserer **schnellebigen** Zeit einordnen zu können, habe ich das alte Protokollbuch der Gemeinde durchgeschaut und einen kurzen Blick in die Geschichtsbücher geworfen.

Was war das vor 50 Jahren? Wie können wir den Kirchbau zeithistorisch einordnen?

Die Demonstration am 2. Juni 1967 in West-Berlin gegen den Staatsbesuch von Schah Mohammad Reza Pahlavi war ein einschneidendes Ereignis in der bundesdeutschen Geschichte: Dabei kesselten Polizisten die Demonstranten ein, verprügelten sie, griffen Einzelne wahllos heraus, misshandelten sie und behaupteten einen Polizistenmord. Der Polizist Karl-Heinz Kurras erschoss den Demonstranten Benno Ohnesorg, während seine Kollegen diesen verprügelten. Daraufhin verbreitete und radikalisierte sich die Westdeutsche Studentenbewegung der 1960er Jahre. Soziale und polizeiliche Reformen unter der SPD-FDP-Regierung

seit 1969 wie auch der Terrorismus der Rote Armee Fraktion seit 1970 und der Bewegung 2. Juni seit 1972 gehen mit auf dieses historische Ereignis zurück.

Das konkrete Tagesdatum 2. Juli 1967

Das Kalenderblatt zum Einweihungsdatum 2. Juli 1967: Der 2. des Monats Juli im Jahr 1967 war ein Sonntag und der 183. Tag des Jahres in der 26. Kalenderwoche. Dieses Jahr fällt das Datum ebenfalls auf einen Sonntag. Am 2. Juli 1967 erfolgten die Wahlen zur 5. Volkskammer und zu den Bezirkstagen in der DDR.

Was geschah im **laufenden Jahr 1967?**

Konrad Adenauer starb. Sandie Shaw gewinnt den Eurovision Song Contest. Der deutsche Ingenieur Wolfgang Hilberg erfindet die Funkuhr. Ein Boeing 737, das erfolgreichste Düsenverkehrsflugzeug der Welt, erhebt sich zu ihrem ersten Flug in die Luft. Bei einer Demonstration gegen den Schah von Persien wird der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen; dies hat die Republik nachhaltig verändert. In der Bundesrepublik Deutschland startet auf Knopfdruck das Farbfernsehen. Mit „Der Kolumbusfalter und andere Abenteuer“ erscheint das erste Lustige Taschenbuch in Deutschland. In Kapstadt gelingt Christiaan Barnard die erste erfolgreiche Herztransplantation. Zur Person des Jahres 1967 kürt das US-amerikanische Magazine „Time“ Lyndon B. Johnson, den 36. Präsidenten der USA. Wer wurde vor 50 Jahren im Jahr 1967 geboren? Zu ihnen zählen etwa Boris Becker, Kurt Cobain und Julia Roberts.

Und was war im Dorf?

Mann beschäftigte sich mit der Auflösung der einklassigen evangelischen Volksschule und dem Verkauf der alten Schule. Der jetzige Kindergarten wurde 1961 als neue Schule errichtet. Wichtige Themen waren die eigene Müllhalde, die Abwasserkanalisation (Kanalbau), das Wassergeld, die Lehrerdienstwohnung. Im Januar starb der ehem. Bürgermeister Gregor Pfeifer. Bürgermeister war Herr Robert Link, Beigeordneter Herr Fröhlich.

Zu jährliche Beihilfe (Zuwendung) an die kath. Kirchengemeinde betrug 150 DM. In 5 Fundstellen des Protokollbuches beschäftigt sich der Gemeinderat mit einer Erhöhung dieser Summe für den Kirchbau und es wird immer wieder auf die schlechte Finanzsituation der Gemeinde hingewiesen. In der Summe hat die Gemeinde gesichert einmal (aber vermutlich zweimal 2500 DM) als Beihilfe gegeben.

Zur Relation: Es ging 1964 um einen Fehlbedarf von circa 25.000 DM. 1965 hat der Haushaltsplan Einnahmen von 205.844 DM und Ausgaben von 253.682 DM, es war also ein Fehlbedarf von 47.838 DM. 2017 muss unsere Gemeinde mit einem Fehlbetrag von über 200.000 Euro wirtschaften.

Die Hundesteuer betrug 18 DM – heute 54 Euro. Die Grundsteuer A 200 % (heute 380 v.H.), die Grundsteuer B 220 % (heute 400) und die Gewerbesteuer 300 % (heute 410).

Ich habe mal nachgesehen wer von der Amtsverwaltung bei diesem Thema meist anwesend war: Bürgermeister Krämer, Amtsbaumeister Greb, Amtsoberinspektor Merzhäuser.

Lassen Sie mich nach diesem kurzen Rückblick noch kurz auf 7 Punkte zur Kirche eingehen.

1. Hier ist ein Ort aller Christen

Dies zeigen sowohl Veranstaltungen hier im sakralen Raum als auch die vielen gesellschaftlicher Anlässe in der Unterkirche. Der Bau dieses Gotteshauses wurde in öffentlichen Räumen wie Gasstätte und Schule beschlossen, die es heute alle nicht mehr gibt. Ja auch der Gemeinderat wäre nur eingeschränkt sitzungsfähig, gäbe es die Unterkirche nicht. Mit freiem WLAN ist das ein moderner und repräsentativer Sitzungssaal. Wir danken der Kirchengemeinde sehr dafür.

2. Dankbarkeit und Demut für das hart Erarbeitete

Ich bin unseren Vorfahren und den noch lebenden Zeitzeugen sehr dankbar für ihre Opferbereitschaft durch das gesammelte Baugeld und das vielfältige Engagement für dieses herausragende Projekt in unserem Dorf. Ich bin immer wieder erstaunt, mit welcher Spendenbereitschaft der damalige Kirchbauverein dieses Projekt zu Stande gebracht hat.

3. Respekt und Anerkennung für den Mut, für die Entscheidung

Es wurde Großes geleistet und es ist Großes entstanden! Heute sind wir manchmal zaghaft und haben nicht den Mut unserer Vorfahren. Ich erinnere an unsere aktuellen großen Projekte wie Rasenplatz, Backes und Seniorenwohngemeinschaft. Lassen Sie uns das Neue mit Mut und Zuversicht angehen.

4. Bauwerk und Architektur: Modernität, Schlichtheit und Anmut

Der Baustil kann sich heute noch sehen lassen, eine modern gestaltete kleine Kirche mit viel Licht und klaren Strukturen, zeitlos und schön wie ich finde. Es war ein Glücksfall, der immer wieder neu überrascht.

5. Der Name: Don Bosco

Ursprünglich sollte die Kirche St. Josef heißen, dies wurde jedoch verworfen. Pfarrer Hampel schlug den hl. Johannes Bosco als Namenspatron vor. Das Wirken von Don Bosco als Patron der Jugend zeigte ihn als Mann der Neuzeit. Er kümmerte sich um körperlich und seelisch benachteiligte Jugendliche und schaffte ein großes Rettungswerk, das Relief an der Rückwand der Kirche zeigt dies wunderbar. Dieses Lebenswerk beeindruckt mich bis heute und ist heute so notwendig wie gestern,

6. Ausblick

Diese letzten 50 Jahre waren nicht voraus zu schauen. Keiner hat den Rückgang der Kirchenbesucher geahnt, keiner den Priestermangel in dieser Form kommen sehen, keiner eine solch große Pfarreiengemeinschaft für möglich gehalten. Ja, der Wandel ist sehr deutlich sichtbar und stellt und alle vor große Herausforderungen.

Werfen wir einen mutigen Blick in die Zukunft. Es ist unsere Verpflichtung in einer aufgewühlten Welt und divergierender Weltanschauungen. Uns eint doch die Botschaft Jesu, die Botschaft des Christentums: die Nächstenliebe. Das müssen wir verteidigen, nicht nur hier in der Kirche, sondern jeden Tag an jedem Ort neu.

Haben wir den Mut, das Engagement und das Gottvertrauen unserer Vorfahren. Dann gelingt uns auch der würdevolle und nachhaltige Umgang mit diesem schönen Gotteshaus, dem stolzen Erbe vieler Menschen aus unserem Ort.

Diesem Erbe fühlt sich auch die kommunale Gemeinde, fühle auch ich mich als Ortsbürgermeister solidarisch verbunden und verpflichtet.

7. Geschenk

Zum Geburtstag kommt man nicht ohne Geschenk. Dieser Bau braucht eine neue WC-Anlage im Untergeschoss. Ich sichere mit einem symbolischen Gutschein zu, dass die Gemeinde sich, wenn es dann vom Eigentümer gewünscht ist, an diesem Projekt beteiligen wird. Ferner steht unser Bauhof den ehrenamtlichen Helfern mit schwerem Gerät zur Verfügung falls am Gebäude oder an den Außenanlagen mal was zu erledigen ist.

Liebe Zuhörer,

es braucht immer Mut und ZUSAMMENHALT. Das ist das wichtigste und das wünsche ich uns ALLEN für die Zukunft: Zusammenhalt der Christengemeinde, Zusammenhalt des Dorfes und Zusammenhalt unserer Gemeinde!

Vielen Dank.

ZITATE aus dem handschriftlichen Protokoll buch der Gemeinde Wallmenroth; 5 Einträge von 1961 bis August 1965 gefunden und abgeschrieben.

Gemeinderatssitzung am 14. Juli 1961 in der Gaststätte Café Haseloff

Unter Punkt 7 Antrag der katholischen Kirchengemeinde Scheuerfeld um Beihilfe.

Im Haushaltsplan ist ein Betrag von 150 DM eingesetzt. Der Einwand dieser Betrag sei zu gering wurde mit dem Hinweis auf die knappen Haushaltsmittel ab getan. Bei der Abstimmung war zu entscheiden, ob die genannte Beihilfe dieser Summe bleiben oder erhöht werden sollte.

Ergebnis: 3 Gegenstimmen

Gemeinderatssitzung am 15. Januar 1965 in der Gastwirtschaft „Zum Felsen“ (Seite 127)

Antrag der katholischen Kirchengemeinde Scheuerfeld auf einen Zuschuss für die Kirche (Kirschbau).

hierzu Verlass der Bürgermeister einen Antrag vom 16.12.1964 an die Gemeindevertretung in Wallmenroth auf einen Zuschuss für den geplanten Bau einer Kirche in Wallmenroth beziehungsweise Übernahme des Schuldendienstes für spätere Baudarlehen. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, den Antrag bis zur Haushaltsberatung 1965 zurückzustellen.

-einstimmig-

Zuvor hatte der Gemeindevertreter Martini den Antrag gestellt, die Beratung über diesen Punkt zurückzustellen während die Gemeindevertreter Langenbach und Bähner zu erwägen baten, ob nicht die Gemeinde in den kommenden Jahren alljährlich einen den jeweiligen Haushaltsverhältnissen entsprechenden Betrag bis zur Verwirklichung des Vorhabens versehen könnte.

Im Grundsatz ist die Vertretung einhellig bereit, im Rahmen ihrer finanziellen Verhältnisse das Bauvorhaben zu unterstützen.

Der Vertreter der Amtsverwaltung musste darauf hinweisen, dass der Haushaltsplan der Gemeinde für 1964 mit einem nicht unerheblichen Fehlbedarf beschlossen worden wäre und dass nach der haushaltsmäßigen Entwicklung für 1964 mit einem noch höheren Fehlbetrag gerechnet werden müsse.

Wegen der gleichen schlechten Finanzlage der Gemeinde sei bereits in 1963 eine Bedarfszuweisung aus dem allgemeinen Ausgleichsstock durch das Land bewilligt und gezahlt worden. Derselbe Antrag wäre für 1964 gestellt, jedoch noch nicht entschieden. Anträge auf Bedarfszuweisungen aus dem Ausgleichsstock des Landes setzen voraus, dass einmal die Einnahmemöglichkeiten der Gemeinde restlos erfasst

und zum anderen die Ausgabewirtschaft der Gemeinde nur auf den gesetzlichen und Pflichtaufgaben der Gemeinde beruhen dürfe. Damit sein leider für freiwillige Zuwendungen wie im vorliegenden Fall kein Raum gegeben.

Gemeinderatssitzung am 24. Februar 1965 in der Gaststätte Haseloff

TOP 4: Antrag an die Gemeinde durch Kirchbauverein Wallmenroth auf Erlass der Vergnügungssteuer für das Volksfest in Wallmenroth vom 4. Juli bis 6.7.1964.

Der vorbezeichnete Antrag vom 24.1.1965 musste abgelehnt werden, da nach den Bestimmungen des Vergnügungssteuergesetzes ein solcher Nachlass verboten ist. Die Gemeindevertretung wird im Rahmen des möglichen bei der Haushaltsberatung 1965 durch eine etwaige Beihilfe helfen

Gemeinderatssitzung 9. Juni 1965 unter Tagesordnungspunkt 3 Haushaltsplan Kultur.

Zu dem Haushaltsansatz Abschnitt 37 Zuschüsse an Kirchengemeinden Entwurf 1000 DM wurden in der Beratung zwei Anträge gestellt.

- der Gemeindevertreter Pfeifer beantragt den Haushaltsansatz von 1000 DM auf 5000 DM zu erhöhen mit der Maßgabe, dass ein solcher Beschluss bei einem etwaigen Bedarf in der Zukunft auch den evangelischen Mitbürgern entsprechend zugutekommen sollte. Dieser Antrag wurde von dem Gemeindevertreter Behner unterstützt.

- der Gemeindevertreter Langenbach unterstützt von dem Gemeindevertreter Martini beantragte eine Erhöhung des Haushaltsansatzes auf 2500 DM verbunden mit der Empfehlung auch 1966 2500 DM bereitzustellen.

Der Antrag Pfeifer um Erhöhung des Haushaltsansatzes auf 5000 DM wurde bei fünf Ja-Stimmen und sechs Nein-Stimmen abgelehnt. Der Antrag Langenbach auf Bereitstellung eines Betrages für 1965 von 2500 DM wurde mit 6:5 Stimmen angenommen. Dieser Betrag ist für den Kirchenneubau der katholischen Pfarrgemeinde vorgesehen.

Gemeinderat am 11. August 1965 im Café Haseloff

2500 DM für den Kirchenneubau der Filiale Wallmenroth können für das Haushaltsjahr 1965 überwiesen werden.